

L 7314-3 (L 7114-28)	2 (1–2)	Nordöstlich von Stollhofen, westlich vom Flugplatz Söllingen	397,5 ha auf Bl. 7314 (469,5 ha auf Bl. 7114)																																										
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qORT)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}																																											
5,6 m > 30,4 m		Bohrung BO7214/72, im südlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 30 400, H ⁵⁴ 04 050, Ansatzhöhe: 124 m NN																																											
<p>Gesteinsbeschreibung: Es treten wechselnd sandige Kiese mit Sanden in Wechsellagerung auf. Der obere Bereich kann zumindest im Süden stark sandig sein. Ebenso kommen einzelne Feinsandlagen und geringmächtige Tonschichten vor. Der untere Teil innerhalb des Vorkommens ist, da die tiefste Bohrung nur 36 m tief reicht, nicht durchörtert worden. Für den zentralen und nördlichen Bereich liegen dem LGRB keine Bohrprofile vor. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) bzw. nach alter Nomenklatur des Oberen bis Unteren Kieslagers („OKL“ bis „UKL“).</p>																																													
<p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO7214/72 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt, ab 35,5 m ergänzt</p>																																													
<table border="0"> <tr> <td>0,0 – 0,5</td> <td>m</td> <td>Boden (Quartär)</td> </tr> <tr> <td>0,5 – 1,4</td> <td>m</td> <td>Sand, Feinkies, tonig (quartäre Deckschichten) [wahrscheinlich nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>1,4 – 2,3</td> <td>m</td> <td>Feinsand, lagenweise feinkiesig (quartäre Deckschichten) [wahrscheinlich nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>2,3 – 6,4</td> <td>m</td> <td>Mittelsand, Feinsand, teilweise schwach fein- bis schwach mittelkiesig (Ortenau-Fm., qORT)</td> </tr> <tr> <td>6,4 – 14,0</td> <td>m</td> <td>Feinkies bis Grobkies, im oberen Bereich lagenweise feinsandig (Ortenau-Fm., qORT)</td> </tr> <tr> <td>14,0 – 16,2</td> <td>m</td> <td>Feinsand, lagenweise schluffig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>16,2 – 16,7</td> <td>m</td> <td>Feinsand, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qORT)</td> </tr> <tr> <td>16,7 – 18,2</td> <td>m</td> <td>Grobkies, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qORT)</td> </tr> <tr> <td>18,2 – 19,6</td> <td>m</td> <td>Feinsand, stark grobkiesig (Ortenau-Fm., qORT)</td> </tr> <tr> <td>19,6 – 24,5</td> <td>m</td> <td>Fein- bis Grobkies, schwach feinsandig (Ortenau-Fm., qORT)</td> </tr> <tr> <td>24,5 – 25,6</td> <td>m</td> <td>Wechsellagerung von Ton und Feinsand, Reste von Holz (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>25,6 – 29,3</td> <td>m</td> <td>Feinsand, schwach mittelkiesig, Reste von Holz (Ortenau-Fm., qORT)</td> </tr> <tr> <td>29,3 – 35,5</td> <td>m</td> <td>Fein- und Mittelkies, lagenweise grobkiesig, mit einzelnen Lagen Mittelsand (Ortenau-Fm., qORT) [Endteufe]</td> </tr> <tr> <td>35,5 – ca. 65</td> <td>m</td> <td>Kiese und Sande (ungegliedert, qORT)</td> </tr> </table> <p>– darunter: nicht nutzbare, feinkörnige Schichten des Altquartärs und des Tertiärs –</p>				0,0 – 0,5	m	Boden (Quartär)	0,5 – 1,4	m	Sand, Feinkies, tonig (quartäre Deckschichten) [wahrscheinlich nicht nutzbar]	1,4 – 2,3	m	Feinsand, lagenweise feinkiesig (quartäre Deckschichten) [wahrscheinlich nicht nutzbar]	2,3 – 6,4	m	Mittelsand, Feinsand, teilweise schwach fein- bis schwach mittelkiesig (Ortenau-Fm., qORT)	6,4 – 14,0	m	Feinkies bis Grobkies, im oberen Bereich lagenweise feinsandig (Ortenau-Fm., qORT)	14,0 – 16,2	m	Feinsand, lagenweise schluffig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]	16,2 – 16,7	m	Feinsand, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qORT)	16,7 – 18,2	m	Grobkies, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qORT)	18,2 – 19,6	m	Feinsand, stark grobkiesig (Ortenau-Fm., qORT)	19,6 – 24,5	m	Fein- bis Grobkies, schwach feinsandig (Ortenau-Fm., qORT)	24,5 – 25,6	m	Wechsellagerung von Ton und Feinsand, Reste von Holz (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]	25,6 – 29,3	m	Feinsand, schwach mittelkiesig, Reste von Holz (Ortenau-Fm., qORT)	29,3 – 35,5	m	Fein- und Mittelkies, lagenweise grobkiesig, mit einzelnen Lagen Mittelsand (Ortenau-Fm., qORT) [Endteufe]	35,5 – ca. 65	m	Kiese und Sande (ungegliedert, qORT)
0,0 – 0,5	m	Boden (Quartär)																																											
0,5 – 1,4	m	Sand, Feinkies, tonig (quartäre Deckschichten) [wahrscheinlich nicht nutzbar]																																											
1,4 – 2,3	m	Feinsand, lagenweise feinkiesig (quartäre Deckschichten) [wahrscheinlich nicht nutzbar]																																											
2,3 – 6,4	m	Mittelsand, Feinsand, teilweise schwach fein- bis schwach mittelkiesig (Ortenau-Fm., qORT)																																											
6,4 – 14,0	m	Feinkies bis Grobkies, im oberen Bereich lagenweise feinsandig (Ortenau-Fm., qORT)																																											
14,0 – 16,2	m	Feinsand, lagenweise schluffig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]																																											
16,2 – 16,7	m	Feinsand, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qORT)																																											
16,7 – 18,2	m	Grobkies, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qORT)																																											
18,2 – 19,6	m	Feinsand, stark grobkiesig (Ortenau-Fm., qORT)																																											
19,6 – 24,5	m	Fein- bis Grobkies, schwach feinsandig (Ortenau-Fm., qORT)																																											
24,5 – 25,6	m	Wechsellagerung von Ton und Feinsand, Reste von Holz (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]																																											
25,6 – 29,3	m	Feinsand, schwach mittelkiesig, Reste von Holz (Ortenau-Fm., qORT)																																											
29,3 – 35,5	m	Fein- und Mittelkies, lagenweise grobkiesig, mit einzelnen Lagen Mittelsand (Ortenau-Fm., qORT) [Endteufe]																																											
35,5 – ca. 65	m	Kiese und Sande (ungegliedert, qORT)																																											
<p>Tektonik: Durch den zentralen Bereich des Vorkommens verläuft eine Störung ungefähr in Richtung NW–SE, die sich vermutlich bis zur Basis der Ortenau-Fm. (qORT) auswirkt (LGRB 2007).</p>																																													
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Es wird analog der Lagerstättenpotenzialkarte (LPK, GLA 1996) eine nutzbare Kies- und Sandmächtigkeit von 50–70 m vermutet. Diese Abschätzung beruht, da die innerhalb des Vorkommens liegenden Bohrungen die Basis der nutzbaren Kiesmächtigkeiten nicht erreichen, auf der Konstruktion von Isolinen anhand außerhalb des Vorkommens liegender Bohrungen. Rund 200 m nördlich des zentralen Bereichs des Vorkommens wurde in der Bohrung BO7214/242 eine nutzbare Mächtigkeit von 42 m erbohrt. In der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung BO7214/121, die östlich des Flugplatzes Söllingen und damit ungefähr 1–2 km außerhalb des Vorkommens liegt, betrug die erbohrte nutzbare Mächtigkeit 69 m. Südöstlich von Stollhofen liegt ca. 1 km südöstlich der Südspitze des Vorkommens die LGRB-Rohstofferkundungsbohrung BO7214/120. Hier beträgt die nutzbare Mächtigkeit ca. 82 m. In diesen drei außerhalb des Vorkommens liegenden Bohrungen wurde kein feinkörniger Zwischenhorizont mit Mächtigkeiten > 3 m angetroffen. Dies gilt soweit auch für die Bohrungen innerhalb des Vorkommens. Allerdings kann aufgrund der relativ geringen Tiefe der Bohrungen das Auftreten eines solchen Horizonts unterhalb der Endteufe natürlich nicht ausgeschlossen werden, zudem bestehen in der Bohrung BO7214/78 die untersten 0,1 m aus tonigem, fein- bis mittelsandigem und schwach feinkiesigem Schluff, sodass dieser Bereich in der Beilagenkarte mit einer Übersignatur gekennzeichnet wurde. Abraum: Die Mächtigkeit der Deckschichten variiert in den betrachteten Bohrprofilen von einigen Dezimetern bis zu fast 4 m. Die Deckschichten bestehen neben Boden aus Feinsand, schluffigen Fein- bis Mittelsanden und tonigen Sanden und Feinkiesen. Als Abraum können im Niveau des „OZH“ oder darüber mehr als 2 m mächtige, teils schluffige Feinsandlagen und Dezimeter mächtige Ton- und Schlufflagen auftreten.</p>																																													
<p>Grundwasser: Der Grundwasserflurabstand dürfte aufgrund der Nähe des Vorkommens zum Rhein nur wenige Meter betragen.</p>																																													
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Die Deckschichtmächtigkeit kann beträchtlich variieren. Im oberen Bereich des Kiesvorkommens treten verstärkt Sande auf, die unterschiedlich kiesig und dadurch als Rohstoff wahrscheinlich mit nutzbar sind. Diese Sande sind in der Angabe der nutzbaren Mächtigkeit enthalten. Zusätzlich kommen nicht nutzbare Feinsedimentlagen vor, die mehr als 2 m mächtig sein können. Holzreste treten auf.</p>																																													
<p>Flächenabgrenzung: <u>Südwesten:</u> Ortschaft Stollhofen. <u>Nordwesten:</u> Vorkommen L 7314-2 (die Grenzlinie ent-</p>																																													

spricht der 50 m-Isolinie), Ortschaft Söllingen. **Norden:** Das Vorkommen setzt sich nördlich der Blattgrenze in das Vorkommen L 7114-27 fort. **Nordosten:** Ortschaft Hügelsheim, Flugplatz Söllingen. **Südosten:** Vorkommen L 7314-13 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 70–80 m (Grenzlinie entspricht der 70 m-Isolinie der nutzbaren Mächtigkeit).

Erläuterung zur Bewertung: Innerhalb des Vorkommens liegen dem LGRB nur für den südlichen Bereich drei Bohrprofile von Bohrungen tiefer 20 m vor. Sie erreichen jedoch mit Endteufen von 27,5–36 m die Kiesbasis nicht. Zudem fallen die Rechts- und Hochwerte von zwei dieser Bohrungen durch Lageunsicherheiten aufeinander, sodass insgesamt nur sehr begrenzte Informationen hinsichtlich der Zusammensetzung der Kiese und Sande, ihrer nutzbaren Mächtigkeit und dem Auftreten von den Abbau begrenzenden Zwischenhorizonten vorliegen. Die Aussagesicherheit in diesem Vorkommen ist gering. Eine Erkundung mittels Ramm- oder Ventilbohrung zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit ist daher erforderlich.

Zusammenfassung: Das auf der Karte dargestellte Vorkommen umfasst Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) mit einer nutzbaren Mächtigkeit von wahrscheinlich 50–70 m. Der obere Teil der Kiesfolge kann zumindest im Süden stark sandig sein. Es wurden Feinsedimentlagen mit Mächtigkeiten von mehr als 2 m angetroffen. Die Aussagesicherheit für das Vorkommen ist gering. Die Aussagen beruhen zu einem großen Teil auf Bohrungen außerhalb des Vorkommens. Das Vorkommen setzt sich im Norden auf TK 50, Blatt 7114 Rastatt fort (vgl. Vorkommensbeschreibung von L 7114-28).